

# IM STAU (GOING SOUTH)

Interview und Bericht im Bieler Tagblatt

## Warum tun wir uns das an?

Der Bieler Alan Sahin hat einen Kurzfilm über Menschen im Stau gedreht. Im Interview spricht er über den Stillstand, Schadenfreude und Entdeckungen im Schnittraum.

Interview: Raphael Amstutz

### Alan Sahin, warum machen Sie einen Film über Menschen im Stau?

*Alan Sahin:* Die Idee kam mir tatsächlich, als ich selber im Rahmen von Dreharbeiten im Stau gestanden bin. Es war in der Stadt Zürich und es hat nur etwa zehn Minuten gedauert; trotzdem war ich genervt. Da habe ich mir gedacht, wie muss es für die Menschen sein, die während Stunden vor dem Gotthard im Stau stehen. Und dann ist da ja noch der grössere Blick.

### Das heisst?

Jährlich sind an Ostern, Auffahrt und Pfingsten auf allen Kanälen die immer gleichen Staubilder zu sehen. Jedes Mal schauen viele hin – nicht selten mit der Schadenfreude der Daheimgebliebenen. Woher kommt diese Faszination für den Stau und den erzwungenen Stillstand – für die Beteiligten, aber auch für die Ausenstehenden? Warum begeben wir uns als Reisende wissentlich immer wieder in solche Situationen und welche Emotionen werden dabei ausgelöst?

**Ich stelle mir das nicht einfach vor: An einer Tankstelle stehen und den Menschen zu sagen: Hallo, lassen Sie sich während der Gottharddurchfahrt filmen und belauschen?** (lacht) Es war auch nicht ganz einfach. Wir hatten, verteilt über zwei Jahre, bestimmte Drehslots



Woher kommt unsere Faszination für Staus? Szene aus dem neuen Kurzfilm des Bieler Regisseurs Alan Sahin. Bild: zvg

an den erwähnten Feiertagen. Es gab also nicht unendlich Zeit. Auch war es mir wichtig, unterschiedliche Menschen in unterschiedlichen Konstellationen zu finden. Der Druck war also durchaus da. Ich war erstaunt, wie gut es geklappt hat: Ungefähr jede zehnte Person war bereit, sich auf das Experiment einzulassen. Am Schluss konnten wir in rund 30 Fahrzeugen «dabei sein».

### Wie ging das technisch?

Wir haben bei der letzten Tankstelle vor dem Nordportal mit Saugnäpfen und Magneten Mikrofone und Kameras in den Fahrzeugen befestigt, liessen die Menschen fahren und ein zweites Team auf der Südseite hat sie in Empfang genommen und das Material wieder ausgebaut.

### Gab es eine Regieanweisung?

Nein. Nur den Hinweis, dass sie nicht in die Kamera schauen sollen. Und aus rechtlichen Gründen durfte das Radio nicht eingeschaltet werden. Die meisten hätten wohl Musik gehört.

### Wenn Menschen wissen, dass sie gefilmt werden, verändert das ihr Verhalten. Das Grundproblem bei Dokfilmen.

Das stimmt. Ich wusste nicht, was mich erwartet, da ich nicht mitgefahren bin. Ich habe das Material erst im Schnittraum gesichtet – und war positiv überrascht. Die Menschen haben die kleinen Kameras und Mikrofone mit der Zeit offensichtlich vergessen. Zudem standen sie zwischen zwei und drei Stunden im Stau. Es gab also ziemlich viel Material.

### Wo der Film zu sehen ist

• «Im Stau» ist an das Dokumentarfilmfestival **Visions du Réel** in Nyon eingeladen worden und feiert dort unter dem internationalen Titel «Going South» am **Diens- tag, 16. April**, um 20.30 Uhr **Welt- premiere**. Regisseur Alan Sahin wird vor Ort sein.

• Ein zweites Mal im Rahmen des Festivals ist das Werk am **Mitt- woch, 17. April**, um 15 Uhr pro- grammiert. Ausserdem wird der Film am **3. Mai** anlässlich der Kurzfilmnacht **erstmalig in Biel** zu sehen sein. (raz)

### Was haben Sie entdeckt beim Schneiden?

Einerseits ist da diese Vielfalt an Reaktionen auf den Stau – jede und jeder geht anders damit um. Andererseits werden sich wohl alle im einen oder anderen Ver- halten wiedererkennen.

### Haben die Beteiligten den Film bereits gesehen?

Ich habe Vorstellungen im Schnittraum organisiert oder den Film per Link verschickt. Da habe ich gebibbert, weil ich ja die Zustimmung brauche. Wenn sich jemand zurückgezogen hät- te, hätte ich umschneiden müs- sen und der dramaturgische Bo- gen wäre verloren gewesen. Doch ich hatte Glück.

### Während der Dreharbeiten haben sich Klimaaktivisten

### auf den Asphalt der Gotthard- autobahn geklebt.

Davon wussten wir im Vorfeld natürlich nichts. Die Aktion hat dem Projekt eine weitere Di- mension gegeben. Dabei bezie- he ich keine Stellung, laufe nicht mit erhobenem Zeigefinger her- um. Es geht schlicht um Fragen, die drängend sind und uns alle betreffen: Wie gehen wir mit den ökologischen Folgen unserer Mobilität um? Das schliesst auch uns Filmemacherinnen und Fil- memacher ein.

### Wie geht es weiter bei Ihnen?

Für die SRF-Dokserie «Futura!», die bei Play Suisse zu sehen ist und die das Porträt einer Schweiz im Umbruch zeichnet, steuere ich eine Episode bei. Ich porträtiere die schweizweit beste U18-Golferin und höre mich auf einem noblen Golfplatz in der Westschweiz um. Was verkehren in dieser geschlossenen Gesell- schaft für Menschen? Was wird dort geredet? Parallel dazu habe ich ein eigenes, neues Pro- jekt: Ich beschäftigte mich mit sogenannten Langlebigkeitscen- tern und dem Wunsch reicher Leuten, um jeden Preis ewig zu leben.



Alan Sahin  
Regisseur

der Ungeduldige

# Alan Sahin

l'impatient

**Der junge Filmemacher aus Biel stellt demnächst seinen neuen Dokumentarfilm «Going South» am renommierten Dokumentarfilmfestival «Visions du Réel» in Nyon vor.**

VON MOHAMED HAMD AOUI

«Die Realität ist oft stärker als die Fiktion», sagt Alan Sahin. Seit seiner Jugend ist das Kino die Leidenschaft des 29-jährigen Bielers, der an der Zürcher Hochschule der Künste studierte und über ein Dutzend Kurzfilme drehte, vor allem Dokumentarfilme. Dazu kommen Werbespots und Unternehmensporträts.

**Gotthard-Tunnel.** «Die Idee zu diesem Werk entstand aus eigener Erfahrung. Wir fuhren nach Zürich zu einem Dreh und steckten im Stau. Und: Ich bin ein ungeduldiger Mensch!» Er dachte an die vielen Reisenden, die an Ostern oder in den Sommerferien vor dem Eingang zum Gotthardtunnel stehen. Wie verhalten sich diese Autofahrer und ihre Passagiere? Bleiben sie gelassen oder ärgern sie sich über die vielen verlorenen Stunden, bevor sie auf die andere Seite der Alpen Richtung Tessin fahren können?

Mit seinem Team postierte sich der Bieler Filmemacher 2022 und 2023 mehrmals an der letzten Tankstelle vor dem Nordeingang des Tunnels, unweit von Altdorf. «Wir fragten die Leute, ob sie damit einverstanden wären, während ihrer Reise gefilmt zu werden.» Sie sollten auf schlichte und diskrete Weise verewigt werden. Wir baten sie, einige kleine Kameras und Mikrofone in ihrem Fahrzeug zu installieren, die ihr Verhalten im gefürchteten Gotthardstau aufzeichnen. Die Kameras sammelten wir am Tunnel-Ausgang wieder ein. «Wir kassierten einige Absagen, aber viele Leute sagten rasch zu.»

**Einblicke.** Das Ergebnis verblüfft. «Going South» erinnert an die berühmten unkommentierten Dokumentationen der belgischen Fernsehsendung «Strip-Tease», bei denen anonyme Personen Einblicke in ihre Gefühlswelt gaben. «Genau das ist das Ziel», fährt Sahin fort. «Die Menschlichkeit der Leute zu zeigen, damit jene Menschen, die diesen Film sehen, sich mit den Protagonisten identifizieren können.» Zum Beispiel mit dem redseligen Busfahrer, der seine Fahrgäste zur Geduld ermahnt. Die Kinder, die ihre Zeit mit ihren Smartphones verbringen und sich nicht für die wunderschöne Landschaft interessieren. Oder jene Autofahrer, die zurückhaltend bleiben.

«Ich hätte mehr Zorn von ihnen erwartet. Vielleicht zeigt es, dass unsere Beziehung zur



PHOTO: JOEL SCHWEIZER

Zeit komplexer ist als das. Und dass Ungeduld – auch meine – nicht unbedingt eine gute Lösung ist.» Der Dokumentarfilm zeigt auch junge Klimaaktivisten, die versuchen, den Verkehr zu stören. Der Film von Alan Sahin ist jedoch keineswegs militant. «Denn ich verstehe sehr gut, dass es für mittelständische Familien günstiger ist, mit dem Auto zu fahren als mit dem Zug oder dem Flugzeug zu reisen.»

## Von Nyon nach Seoul.

Der 17 Minuten lange Film wird in einigen Tagen auf dem renommierten Dokumentarfilmfestival «Visions du Réel» in Nyon vorgestellt. «Ich hoffe, dass ich dort mein Netzwerk erweitern kann», fährt der Liebhaber der siebten Kunst fort, der nicht ausschliesst, eines Tages auch einen langen Spielfilm zu realisieren. In der darauffolgenden Woche wird «Going South» in seiner Anwesenheit auch bei einem Festival in Seoul (Südkorea) im Wettbewerb laufen. Aber auch die Region kommt zum Zug: Der Dokumentarfilm wird am 3. Mai im Kino Rex in Biel im Rahmen der «Nacht der Kurzfilme» gezeigt. Und sollte es in Nyon oder Seoul einen Preis geben, können Alan Sahin und sein Team die Korhen knallen lassen. ■

**Alan Sahin beim Druck der Filmplakate bei Turbopress in Biel: «Ich möchte die Zuschauer auf zwei Weisen ansprechen: unterhalten und sie zum Nachdenken anregen, sei es über unsere unterschiedlichen Fähigkeiten zur Geduld oder über die Absurdität von Verkehrsstaus.»**

**Alan Sahin:** «J'espère interpeller les spectateurs de deux manières: les divertir tout en les faisant réfléchir, que ce soit sur nos différentes capacités de patience ou sur l'absurdité des embouteillages.»

PAR MOHAMED HAMD AOUI

«Le réel est bien souvent plus fort que la fiction!», affirme Alan Sahin. Depuis l'adolescence, le cinéma est la passion de ce Biennois de 29 ans qui étudié à la Zurich University of the Arts et réalisé plus d'une dizaine de courts-métrages, en majorité des documentaires.

## Tunnel du Gotthard.

«L'idée de ce film est venue de ma propre expérience. J'étais en route pour un tournage à Zurich et étais resté coincé dans des bouchons. Or je suis quelqu'un d'assez impatient!» Est-il le seul à piaffer dans les embouteillages comme ceux à l'entrée du tunnel du Gotthard à Pâques ou lors des vacances d'été? Comment se comportent les autres automobilistes et leurs passagers? Font-ils preuve de stoïcisme ou d'irritation face à ces heures perdues avant de pouvoir traverser les Alpes?

Avec son équipe, le cinéaste biennois s'est donc posté à plusieurs reprises, en 2022 et en 2023, à la dernière station d'essence avant l'entrée nord du tunnel, pas loin d'Altdorf. «Nous avons demandé aux personnes présentes si elles étaient d'accord d'être filmées durant leur périple.» Les immortaliser de manière pudique et discrète, puisqu'il s'agissait simplement

d'installer quelques petites caméras et micros dans leur véhicule, récupérées à la sortie du tunnel, et d'enregistrer leurs réactions au moment de devoir affronter les tant redoutés bouchons du Gotthard. «Nous avons essayé des refus, mais beaucoup de personnes nous avaient aussi très vite donné leur accord.»

**Mise à nu.** Le résultat est bluffant. «Going South» fait un peu penser aux fameux documentaires bruts de tout commentaire de la mythique émission de la télévision belge «Strip-Tease», durant laquelle des anonymes mettent à nu leurs émotions. «C'est le but recherché», poursuit Alan Sahin. «Montrer l'humanité des gens et faire en sorte que les personnes qui verront ce film s'identifieront à ses protagonistes.» Et donc que le public puisse s'identifier par exemple au chauffeur de car volubile qui tente de faire patienter ses passagères et passagers. Aux gamins qui passent leur temps sur leurs smartphones, indifférents aux paysages pourtant sublimes. Ou aux automobilistes qui font preuve de beaucoup de retenue.

«Je m'attendais à davantage de colère de leur part. Cela montre peut-être que notre relation au temps est plus complexe que cela. Et que l'impatience, dont la mienne, n'est pas forcément une bonne solution!» Ce documentaire montre aussi des jeunes activistes du climat qui tentent d'interrompre le trafic. Leur présence était un hasard au moment du tournage. Mais le film d'Alan Sahin ne se veut pas du tout militant. «Car je comprends très bien que pour des familles modestes, il est plus avantageux de prendre la voiture plutôt que le train ou l'avion.»

**De Nyon à Séoul.** Ce documentaire du cinéaste qui réalise aussi notamment des publicités ou des films d'entreprises sera présenté dans quelques jours au prestigieux festival de films documentaires «Visions du Réel» de Nyon. «J'espère pouvoir y étoffer mon réseau», poursuit cet amoureux du 7<sup>e</sup> art qui n'exclut pas de réaliser un jour aussi un long métrage sous forme de fiction. La semaine suivante, en sa présence, «Going South» sera aussi en compétition dans un festival à Séoul, en Corée du Sud. Mais la région ne sera pas oubliée, puisque ce documentaire sera aussi diffusé le 3 mai au cinéma Rex de Bienne dans le cadre de la «Nuit des courts-métrages». En cas de récompense à Nyon ou à Séoul, Alan Sahin et son équipe pourront faire sauter les bouchons! ■